

Dienstag, 28.06.2022



Der Radsportverein Kissing bietet verschiedene Disziplinen an, auch Radball. Dieser wird vorwiegend in der Halle gespielt, zwei Zweier-Mannschaften treten mit einem Lederball gegeneinander an. Dieser Sport erfordert Geschicklichkeit und Ausdauer. Foto: Radsportverein Kissing

Liebe fürs Rad – seit 100 Jahren

Wettkämpfe, langjährige Mitglieder und erfolgreiche Athleten: Der Radsportverein Kissing feiert mit seinem Gründungsfest ein besonderes Jubiläum. Er hat eine starke Außenwirkung und ist viel international unterwegs.

Von Christine Hornischer

Kissing Viele Erinnerungen und Anekdoten gab es am Samstag im Landgasthof Alt, als der Radsportverein Kissing (RSV) mit einem Festabend sein 100-jähriges Gründungsfest feierte. In Radsporthallen ist die Vereinigung durch ihre Teilnahme an bayerischen, süddeutschen, deutschen und Europa-meisterschaften bekannt. Der Verein mit den meisten Sportlerinnen und Sportlern in Schwaben trage, so Landtagsabgeordnete Peter Tomaszko, den Namen Kissing hinaus in die Welt.

Die Vereinigung richtete seit zehn Jahren nicht nur den Paartalcup (bayernweites Turnier) aus, sondern bewege sich mit dem Japan-Cup sogar in internationalen Gefilden. Im vergangenen Jahr holten sich von den derzeit 15 Sportlerinnen und Sportlern die bayerische Meisterinnen Viola Gastl und Jasmin Hartl im 2er-Kunstrad den fünften Platz auf der deutschen Meisterschaft. Erst im März sei das Kissinger Team erfolgreich gewesen, als das

später folgten Jörg Greppmeir und Josef Decker. „Meistens wird einem der Radsport in die Wiege gelegt“, sagt Decker. Er sei zu der Vereinigung gekommen, weil seine Tochter Sandra Kunstrad fährt. Kunstradfahren ist eine ästhetische Hallensportart auf Spezialräder mit einer 1:1 Übersetzung. „Das heißt, die Mädchen und Jungen lernen, dass sie zu jeder Zeit stehen bleiben können“, erklärt Decker. Bei der musikalisch untermauerten Kür können sie mit Artistik und Synchronität punkten.

Noch ein Beweis sind Florian und Norbert Menzinger, die im Jahr 2000 den Sprung in die 2. Bundesliga schafften. Drei Jahre

danach folgten Nina Langner und Selina Saygin den dritten Platz bei den bayerischen Meisterschaften der U19 im unterfränkischen Amorbach holte. Hier zeigt sich übrigens ein wichtiges Standbein des Radsportvereins: die bewährte Schüler- und Jugendarbeit. „Die Jungen tragen den Verein in die Zukunft“, freute sich der Vorsitzende des Radsportvereins, Christian Decker.

Noch ein Beweis sind Florian und Norbert Menzinger, die im Jahr 2000 den Sprung in die 2. Bundesliga schafften. Drei Jahre

später folgten Jörg Greppmeir und Josef Decker. „Meistens wird einem der Radsport in die Wiege gelegt“, sagt Decker. Er sei zu der Vereinigung gekommen, weil seine Tochter Sandra Kunstrad fährt. Kunstradfahren ist eine ästhetische Hallensportart auf Spezialräder mit einer 1:1 Übersetzung. „Das heißt, die Mädchen und Jungen lernen, dass sie zu jeder Zeit stehen bleiben können“, erklärt Decker. Bei der musikalisch untermauerten Kür können sie mit Artistik und Synchronität punkten.

Schriftführer Peter Schaller dagegen kam durch einen guten Freund zum RSV: Bei ihm ist es der Radball, der sein Herz erobert hat. Da sieht man auf eindrucksvolle Weise, dass das Fahrrad weit mehr ist als nur ein Transportmittel. Im Radball, der vorwiegend in der Halle gespielt wird, treten zwei Zweier-Mannschaften mit einem Lederball gegeneinander an. Mit Lederball versteht sich.

Neben all der Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft kommt aber auch das Gesellige beim RSV nicht zu kurz.

Für die Sportlerinnen und Sportler wird jedes Jahr ein Saisonabschlussgrillfest organisiert. Neben einer Winterwanderung oder einem Weinfest gibt es noch viele weitere Festivitäten.

Kissings Bürgermeister Reinhard Görtner führte in seiner Rede gedanklich ins Jahr 1922 zurück, als der Verein als Radfahrerklub Hiasl Kissing gegründet worden war. Mit einem Augenzwinkern ging er auf den damaligen Vereinsbeitrag von zwanzig Pfennigen ein.

Die stellvertretende Landrätin

Katrin Mülliger-Steiger unter-

strich die Attraktivität und Lebensdauer des Vereines und verwies auch auf die Ehrungen für 70 Jahre Mitgliedschaft. „So etwas sucht seinen gleichen“, sagte sie. Seinesgleichen sucht auch die charmante Art und Weise von Conferencier Alfred Keller vom RSV.

Statt nur blanke Jahreszahlen zu nennen, umschrieb er auch gleich immer ein bedeutendes internationales Ereignis und ordnete das heimische Geschehen in den globalen Kontext ein. So hieß es beispielsweise: „1922 wurde Turanchamuns Grab geöffnet. Gleichzeitig gründeten 16 wackere Kissinger den Radfahrerklub Hiasl“ oder „1963 wurde John F. Kennedy in Dallas ermordet, gleichzeitig hieß beim RSV der Vorstand Michael Geier“. Besonders stach das Jahr 1986 heraus, als die Paartalhalle eröffnet worden war.

International bleibt es wohl als das Jahr der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl in Erinnerung. Und das Jahr 2022, als der RSV sein 100-jähriges Jubiläum feiert, gehe hoffentlich als das Ende der Corona-Pandemie ins Weltgeschehen ein, so Keller.



Geehrt für 70 Jahre: Stellvertretender Vorsitzender Willi Weiß, Franz Vöttler, Georg Scheibenbogen, Walter Märschlik und Helmut Wolf. Nicht im Bild sind Franz Baumüller, Zenta Mika und Ludwig Bernhard. Foto: Christine Hornischer